

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 2. September 1876.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 80 J., im Bezirk 2 30 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 J.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden an die pünktliche Einsendung der Sportelverzeichnisse und Sportelgelber auf letzten August ds. Jahrs erinnert, mit dem Beifügen, daß die Sendung als D. S. portofrei zu expediren ist.
Den 1. Sept. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Die Güterbuchsbeamten

werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 3. Dezember 1832 §. 81 erinnert, die Aenderungsprotokolle und die summarischen Steuer-Vermögensregister, soweit es noch nicht geschehen ist, ohne weiteren Verzug an die Gemeinderäthe zu übergeben und den Vollzug bis 8. September d. J. anzuzeigen.
Calw, den 2. August 1876.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Revier Liebenzell.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Mittwoch, den 6. September, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell:

aus den Staatswaldungen Mohnbachhalde: 1003 St. Lang. u. Sägholz mit 520,44 Fm.,
und 166 Bauflangen mit 31,54 Fm.,
Hummelberg: 47 St. Lang. u. Sägholz mit 53,50 Fm.,
Bühlwald und Simmozheimerwald: 583 St. Lang. u. Sägholz mit 446,04 Fm.,
Kälbling: 609 St. Lang. u. Sägholz mit 431,88 Fm.

Calw.

Aufforderung und Zahlungsverweigerung.

Gegen den Rothgerber Carl Schnauffer von Calw hat man heute die Vornahme der Vermögensuntersuchung angeordnet.

Da er Schnauffer entwichen ist, so ergeht an ihn auf diesem Weg die Aufforderung, sich

binnen 10 Tagen

hier einzufinden oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, widrigenfalls die Vermögensuntersuchung ohne seine Mitwirkung abgeschlossen und alle weiteren in dieser Sache an ihn ergehenden Verfügungen lediglich durch Aushang am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Zugleich werden die Schuldner des Schnauffer verwahrt, bei Gefahr doppelter Leistung ihre Verbindlichkeiten nur an den Güterpfleger, Rothgerber Carl Leonhardt d. J. in Calw zu entrichten.

Den 1. September 1876.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. Septbr.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Calw:

1) vom Revier Hirfau:

aus Welzberg und Bauernstaig und Scheidholz aus Altbürgerberg, Ottenbronnerberg, Hohrisch und Ebene:

1 Buche mit 1,06 Fm., 1663 Stück Nadelholzlangholz mit 1200,61 Fm.,
176 St. dto. Sägholz mit 148,05 Fm.

2) vom Revier Naislach:

Scheidholz aus Weidenhardt:

1368 Stück Nadelholzlangholz mit 686,33 Fm. und 210 Stück dto. Sägholz mit 97,71 Fm.

3) vom Revier Stammheim:

aus Weiler 6, Wasserbaum 2 und Stammheimermark Abth. 12:

231 Stück Nadelholzlangholz mit 214,94 Fm. und 148 Stück dto. Sägholz mit 121,53 Fm.

Calw.

Akkord.

Nächsten Montag,
Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathhause im Abstreich verakkordirt:

1) Die Lieferung von Kalksteinen zu Kleingeschlag auf die Straßen und Wege.

2) Die Arbeiten zur Unterhaltung der Sicherheitsranken an Straßen,

sowie Brücken- und Dohlenbedeckungen.
3) Die Pflasterung des sog. Kollgrabens an der Stuttgarter Straße.

4) Die Arbeiten zur Herstellung neuer Schulabtritte und Fenster in einem Parterre-Schulzimmer in dem großen Knabenschulhause zu folgendem Kostenvoranschlag:

Maurerarbeit	730 M
Zimmerarbeit	691 —
Schreinerarbeit	152 —
Gipferarbeit	140 —
Schlosserarbeit	159 —
Glaserarbeit	210 —
Flaschnerarbeit	200 —
Zusammen	2282 M

Den 1. September 1876.

Stadtbaumeister
Kümmerle.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den
12. Septbr., Vor-
mittags 10 Uhr, im
Löwen zu Unterrei-
chenbach, aus den
Staatswaldungen
Frauenwald:

341 Nm. Nadelholz-Prügel.
Safenrain:
85 Nm. Nadelholzscheiter, 194 Nm. dto.
Prügel, 6 Nm. buchene Scheiter und
Prügel.

Calw.

Gebäude-Verkauf.



Die Erben des † Johann
Jakob Schötle, Schuhma-
chers in Calw, verkaufen am
Montag, den 4. Sept. 1876,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier
Gebäude:
ca. $\frac{2}{3}$ an
1 Ar 8 □ Met. einem dreistöckigen Wohnhaus mit ungewölbtem Kellerle, Winkel u. Mauer in der Lederstraße.
BrandVers. Anschl. — 1,500 fl.
Den 30. August 1876
Rathschreiberei.
Gaffner.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 4. September, Vormittags 9 Uhr, bei Wirth Mohr in Hirsau, aus Dittenbronnerberg Abtheilung 1. 2. 5. u.

Schleichdorn:
237 Am. Nadelholzscheiter, 165 Am. dto. Prügel, 18 Am. dto. Anbruch und 3950 dto. Wellen.

Oberweiler.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen kommen am

Samstag, den 9. Sept. d. J., Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus:
1593 Nadelholzstämme (Lang- und Klobholz) mit 722,54 Festm. zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

N. A.:

Anwaltamt.
Großmann.

Zwerenberg.

Lang- und Brennholz-Verkauf.



Aus den hiesigen Gemeindewaldungen werden am Montag, den 4. Sept. d. J., von Vormittags 9 Uhr an:
211 Am. Scheiter und Prügel

zum Verkauf gebracht.
Zusammenkunft im Ort beim Rathhause.

Am Dienstag, den 5. September, Morgens 10 Uhr,

wird auf dem Rathhause das in den Gemeindewaldungen zubereitete Lang- und Klobholz ca. 435 Fm. zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich einladet

Der Gemeinderath.

Gehingen.

Bau-Reparaturen

am Schul- und Rathhause werden eventuell auf das ganze Etatsjahr an auswärtige Schreinermeister vergeben, und wollen sich solche alsbald, womöglich persönlich melden beim Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Morgenden Sonntag

Kümmelküchlein

bei E. Dierlamm.

Bahn-Praxis
von Lud. Riedmüller aus Stuttgart

Montag, den 4. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium).
Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Abonnements-Einladung

Für den Monat September kann wieder auf das „Calwer Wochenblatt“ abonniert werden, wozu freundlich einladet Die Redaktion und Expedition.

Calw.

Am Sonntag, den 3. Septbr. Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Eine freundliche

Wohnung

in der Mitte der Stadt ist sogleich oder bis Martini an eine stille Familie zu vermieten.

Anträge nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag zu Gastwirth Bühler auf dem Delenderle zu unserer Hochzeit freundlichst einzuladen.

Goetfried Walz,
Friederike Demmler.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am morgenden Sonntag und Montag stattfindenden Hochzeit in unserer Wohnung (im Hause des Hrn. L. Hammer) laden wir Freunde und Bekannte freundlich ein.

Georg Essig, Metzger.
Karoline Essig, geb. Dierlamm.

Renntheim.

wurde auf der Straße in Renntheim eine Rutschscheitsche. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Kosten der Einrückungsgebühr bei dem Unterzeichneten abholen.
Anwalt Repler.

Aechten

Rollen-Varinas

und andere feine Sorten

Mauchtabak

empfehl

Ernst Schall
am Markt.

Liebenzell.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß alle Größen von Fässern zu billigen Preisen bei ihm zu haben sind.

Rüfer Sackmann.

Calw.
Heute Samstag Abend von 8 Uhr an

Musikalische Unterhaltung

von der hiesigen Stadtmusik

in der

Gustav Haydt'schen Bierbrauerei, wozu freundlichst eingeladen wird.

Weil d. Stadt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl in:

Glas- und Porzellanwaaren, Lampen aller Art, Cylinder und Döchte, Lackierte Blechwaaren aller Art, Zinnwaaren engl. Zinn, Kaffeemühlen, Nachtlüchen u. s. w. u. s. w.

zu den billigsten Preisen.

Max Eble's Wtw.
beim Ritter.

Gehingen.

Anzeige.

Unterzeichneter wäre geneigt, auf der Viehausstellung am 4. und 5. Septbr. in Biberach einige Stück Original-Allgäuer Farren und Kalbeln zu kaufen und um die Transportkosten zu vermindern, bereit mit Andern sich anzuschließen oder für dieselben Einkäufe zu machen. Anmeldungen müßten am Sonntag erfolgen.

Schultheiß F. Ziegler.

Calw.

Geschäftsempfehlung und Wirthschaftsöffnung.

Da ich im L. Hammer'schen Hause im Biergähle mein Metzgerei- und Wurstereigeschäft angefangen habe, und auch heute meine Speisewirtschaft eröffne, so empfehle ich mich aufs beste unter Zusicherung guter Bedienung.

Georg Essig.

Mein unteres

Logis

ist bis Martini zu vermieten.

Ritter, Schönfärber.

Einen feineren

Mahitrog

sammt Stein hat billig zu verkaufen Tobias Bäuerle in Althengstett.

Gute Kartoffeln

sind stets zu haben bei

Joh. Pfeiffle.



Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter setzt ein neues weingrünes Ovalfaß, 1500 Liter haltend, sowie eine Parthie neue kleinere Fässer, bis zu einem Zmi

dem Verkauf aus.

August Moll,
Küfer.

Waaren-Etiquettes

empfehlen die A. Deißlänger'sche Buch- und Steinruderei.

Eine Küchenmagd

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Calw.

Deutsches Nationalfest.

Bei Eintritt regnerischer Witterung wird zwar der für den Vormittag festgesetzte Theil des Programms zur Ausführung kommen, dagegen aber Festrede, Spiele der Kinder u. s. w. auf dem Brühl wegsfallen.

Abends 7 Uhr findet im badischen Hof Festrede, Bankett und musikalische Unterhaltung statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. Vorträge und Spiele der Kinder, Vertheilung von Preisen u. dergl. finden bei guter Witterung an einem späteren Tage statt.

Die Einwohner werden gebeten, am morgenden Tage ihre Häuser zu beslaggen.

Calw, den 1. September 1876.

Für das Fest-Comité:

Stadtschulth. W. Gaffner.

Mit dem 1. September d. J. tritt unter gleichzeitiger Aufhebung des bisherigen Gütertarifes für den Württemberg-Main-Neckarbahn-Verkehr vom 1. Dezember 1871 sammt Nachträgen mit Ausnahme der Taxen für die Station Offenbach, welche bis auf Weiteres in Kraft bleiben, der bereits durch unsere Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 13. Juli d. J., Nr. 163, angekündigte neue Tarif für den Württemberg-Main-Neckarbahn-Güterverkehr in Wirksamkeit. Derselbe kann zum Preis von 40 Pf. per Exemplar durch Vermittlung der betheiligten Gütere Expeditionen käuflich bezogen werden. Zu den bisherigen Verbandsstationen wurde seitens der württembergischen Staatseisenbahn u. A. neu eingestellt: Calw, Nagold, Neuenbürg, Pforzheim, Rothenbach etc.

Mondfinsterniß. Nächsten Sonntag 3. Sept. findet die zweite der diesjährigen Mondfinsternisse statt. Sie ist bei uns sichtbar, dauert von 9 Uhr 26 Min. bis 11 Uhr 40 Min. Nachts und beträgt $\frac{3}{10}$ des Mond-Durchmessers.

— **Böblingen**, 29. Aug. In dem benachbarten Weil im Schönbuch gab es vergangenen Sonntag zwischen Bürgern des Ortes Streit, der mit Thätlichkeiten traurigster Art endigte. Nach lebhaftem Wortwechsel im Wirthshaus kamen die erhitzten Gemüther auf der Straße noch einmal an einander und da zog ein lediger Bursche sein Messer, mit dem er seinen Gegner, einen verheiratheten Mann, Vater von 4 unmündigen Kindern, so unglücklich traf, daß er sofort todt zu Boden sank. Der Thäter ist in sicherem Gewahrsam.

— **In Leonberg** kostet durch Abschlag das Pfund Rindfleisch nunmehr 45 S Kartoffeln werden zu 2 M per Sri. angeboten.

— **Stuttgart**. Es kursiren gegenwärtig in unserer Stadt falsche Ein-Markstücke, welche man besonders in Viktualienläden anzubringen sucht. Die Falsifikate sind leicht zu erkennen an der nachlässigen Nachahmung des Reichswappens, an der weitläufigen Veränderung, u. an ihrer absoluten Klanglosigkeit; auch sind sie etwas schwerer als die ächten.

— **In Stuttgart** wurde vor einiger Zeit ein Ulane wegen Diebstahls in dem Fouragemagazin des dortigen Ulanenregiments verhaftet, sammt einem Fuhrmann, an welchen der Ulane Haber verkauft hatte. Der Fuhrmann wurde wegen Beweismangels freigelassen, der seither verhaftete Ulan machte am Sonntag einen Fluchtversuch und hat nun nach langem Säugnen beim Verhör eingestanden, er sei nicht allein beim Haberstehlen betheilig, sondern noch zwei Sergeanten und ein Ulane. Der Fuhrmann wurde wieder verhaftet und dem K. Stadtgerichte übergeben. Die Untersuchung beim Militärgerichte ist im Gange.

— **Cannstatt**, 28. Aug. In verfloßener Nacht um 2 Uhr fuhr der Knecht eines Bauern in Schmieden mit einem Düngerfaß von Stuttgart her durch die hiesige Stadt. Wie so häufig, so hatte sich der Knecht auf die Deichsel gesetzt, schlief ein, bekam das Uebergewicht und fiel unter die Räder seines Fuhrwerks, welche ihn über den Rücken und Unterleib giengen. Daran erwachte er natürlich und durch sein jämmerliches Hilferufen wurden die Bewohner der Straße aufgeschreckt, welche ihn ins Krankenhaus brachten, wo es sich nun zeigen wird, ob er zu retten ist.

— **Ludwigsburg**, 29. Aug. Die „L. Ztg.“ schreibt: Gestern früh etwa um 9 Uhr erschoss sich ein Soldat in der Arsenal-Kaserne. Mit Kaltblütigkeit soll er sein Gewehr mit der nöthigen Mechanik versehen haben, um es zu diesem schauderhaften Selbstmorde benützen zu können. Der Unglückliche gehörte der 12. Komp. des 4. Inf.

Reg. an, und war aus Kaufen gebürtig und Schuhmacher von Profession. Ueber die Motive dieses Selbstmordes verlautet nichts Bestimmtes — Kameraden glauben, daß ein abschlägig beschiedenes Ansuchen des Verstorbenen, zur Disposition beurlaubt zu werden, die Ursache sei. — Der vor etwa vier Wochen auf dem Schießplatze durch einen unglücklichen Zufall schwer verwundete Ulane ist im Militärspital gestern gestorben. Der Zustand des Kranken soll durch die Art seiner Verwundung (Verletzung der Blase) ein wirklich bejammernswerther gewesen sein, und konnte alle ärztliche Sorgfalt den Unglücklichen nicht mehr retten.

— **Brückenau**, 23. Aug. Nach der kürzlich beendigten Schätzung sind 221 Gebäude abgebrannt, die mit 286,000 Mark versichert waren, eine Summe, kaum hinreichend, um die ungeheuren Schuttmassen wegzufahren und neue Fundamente zu legen. Unter diesen Umständen ist es sehr fraglich, wie viele der Abgebrannten überhaupt an einen Wiederaufbau denken können, da die Unterstüßungen von Außen in Hinsicht auf den Bedarf bis jetzt verschwindend klein sind. Hierzu kommt, daß alle Stroh- und Heuvorräthe verbrannt sind, von Außen nur wenig Futter für das Vieh eingeführt wird, so daß am Ende sämtliche Geldunterstüßungen verwendet werden müssen, um das Vieh bis zur nächsten Heuernte durchzubringen. Kurz, die Lage ist eine verzweifelte. Von „zuverlässiger Seite“ geht übrigens dem „Fuldaer Kreisblatt“ die Mittheilung zu, daß zu Brückenau ein Raminfegergeselle, gegen welchen der Verdacht der Brandstiftung ziemlich allgemein und unverhohlen ausgesprochen wurde, gefänglich eingezogen wurde. Die zahlreichen Zeugenerklärungen, welche bis jetzt in dieser Angelegenheit erfolgt sind, lassen es in hohem Grade wahrscheinlich erscheinen, daß das unsägliche Unglück auch der Nachsicht jenes Menschen entstanden ist.

— **Berlin**. Bezüglich der Nachricht, daß bei den bevorstehenden Herbstmanövern Einrichtungen ökonomischer Art, welche sich auf das Feldgepäck und Feldzeug der Mannschaften beziehen, erprobt werden sollen, erfährt die „Voss. Ztg.“ daß in hohen militärischen Kreisen die Ansicht herrscht, daß es möglich sei, in der Ausrüstung und Velleidung des Soldaten, namentlich des Infanteristen, Neuerungen eintreten zu lassen, wodurch nicht allein die Leistungsfähigkeit der Armee erhöht, sondern auch die Kosten vermindert werden würden. Seit dem letzten Kriege habe das preussische Kriegsministerium besonders die Frage in Erwägung gezogen, ob eine Verminderung des Gewichts des gepackten Tornisters im Interesse der Leistungsfähigkeit der Infanterie nicht nur wünschenswerth, sondern sogar unbedingt erforderlich sei, und in welcher Weise eine solche Gewichtsverminderung ohne eine etwaige Mehrbelastung der Truppenfahrzeuge erzielt werden könnte, oder, falls eine solche Verminderung unthunlich erscheinen sollte, wie eine zweckmäßigere Vertheilung des Gewichts zu ermögligen sein würde. Mit dem großen voll gepackten Tornister auf dem Rücken forcierte Märsche zu machen, oder in Gefechte Berge und Anhöhen zu erstürmen, ist eine zu große Anforderung, die an den Soldaten gestellt wird. Ein kleiner Ranzen, in welchen ein zweites Paar Stiefel, 20 Patronen und die Gewehrreferendtheile untergebracht werden können, würde genügen; die Wäsche des Soldaten könnte dann in zwei in der Brustgegend des Mantels anzubringenden Taschen untergebracht und nöthigenfalls mit demselben zusammengerollt werden.

— Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Stelle, die wir Manchen zur Einprägung ins Gedächtniß empfehlen wollen: Der Verkauf von verdorbenen Getränken (also wahrscheinlich auch verfälschter Milch) oder Eßwaaren wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. In Beziehung auf diese strafgesetzliche Bestimmung hat das Obertribunal in einem Erkenntniß vom 5. Juli d. J. folgende Sätze ausgesprochen: 1) Eßwaaren oder Getränke sind als verdorben im Sinne des Strafgesetzes zu bezeichnen, wenn ihr Zustand nicht mehr der normale und gewöhnliche ist, in welchem sie von Menschen genossen zu werden pflegen, auch wenn mit ihrem Gemische eine Gefahr für die Gesundheit nicht verknüpft ist. 2) Die Strafbarkeit des Verkaufes derartiger Eßwaaren wird nicht durch den Umstand ausgeschlossen, daß der Käufer den verdorbenen Zustand der Waaren gekannt und dennoch den Ankauf gewollt hat. (Pf. B.)

— **München**, 30. Aug. Man sollte es nicht für möglich halten, aber dennoch ist dem so, daß in mehreren ländlichen Bezirken Bayerns, besonders in der Salzachgegend noch eine Menge alter bayerischer Münzen kursirt. Die Leute lassen sich durch Nichts überzeugen, daß

dieselben, besonders die Zweiguldenstücke ein für allemal ungültig sind. Sie sagen einfach: „Es gilt schon wieder“. Der Schaden, der hierdurch den Leuten erwächst, geht selbstverständlich in die Tausende.

— Nürnberg, 28. Aug. Der Gedanke, daß die Reform der kaufmännischen Zahlungweise in Deutschland unbedingt nothwendig sei, bricht sich immer mehr Bahn. So hat jüngst die hiesige Handelskammer beschlossen, daß sie, dem Wunsche der oberbairischen Handelskammer entsprechend, deren eine Reform bezweckende Anträge beim deutschen Handelstag unterstützen werde. Auch die Handels- und Gewerbetreuer für Oberpfalz und Regensburg hat sich in der letzten Sitzung mit diesem Gegenstande eingehend beschäftigt und es herrschte dabei viele Uebereinstimmung darüber, daß das in Deutschland ungebührlich lange Kreditgeben und Kreditfordern als ein tiefer Krebschaden bezeichnet werden müsse, dessen Beseitigung mit allen Kräften anzustreben sei.

— Salzburg, 29. Aug. Die Sektionen des hier versammelten deutschen Juristentages haben heute ihre Arbeiten geschlossen. Die strafrechtliche Sektion sprach sich für die Heranziehung des Staates zur Leistung von Entschädigungen an ohne ihr Verschulden in Untersuchungshaft gewesenen Personen aus.

— Wien, 29. Aug. („Allg. Ztg.“) Montenegro's offizielle Erklärung zum Beitritt zu den Mediationsverhandlungen fehlt bis jetzt. Dagegen der Anschluß Italiens und Frankreichs. Das „Tagblatt“ meldet, daß die russischen Bahnen den Güterverkehr einstellen und Truppen an die Grenze befördern (?). Die Aussicht auf Nachgiebigkeit seitens der Türkei ist gering. — Der Zuzug russischer Offiziere nach Serbien auch durch Oesterreich dauert unausgesetzt fort.

— Wien, 30. Aug. General Cambell, der Bevollmächtigte Englands im türkischen Hauptquartier, erstattete telegraphischen Bericht nach London, daß die türkische Armee seit den letzten Niederlagen wegen furchtbaren Proviantmangels in vollständiger Auflösung begriffen sei. In vergangener Nacht wurde in Konstantinopel ein Anschlag der Partei Jusuff Izzedins (des Sohnes von Abdul Aziz) verübt. 14 Offiziere sind verhaftet.

Paris, 22. Aug. Morgen fährt von Rouen der Dampfer „Frigorifique“ ab, um eine Ladung frischen Fleisches von La Plata zu holen. Der Erfolg dieser Fahrt wird von der wissenschaftlichen Welt wie von dem Publikum mit großer Spannung erwartet. Der „Frigorifique“ wird das erste Schiff sein, welches selbst unter dem Aequator noch eine eisige Temperatur in seinen Räumen haben wird, und die neue Quelle, welche sich für die Ernährung Europas dadurch bietet, wird bei den jetzigen theuren Fleischpreisen unerkennbare Vortheile bringen. Gelingt diese Probefahrt, so wird eine Flotille von 12 Dampfern den Handel mit frischem, nach dem Verfahren Pellier konservirtem Fleische zwischen Südamerika und Rouen unterhalten. Pellier kann in dem 25 Meter langen Schiffsraume 500,000 Kilo Fleisch unterbringen; auf der ersten Fahrt wird nur eine Ladung von 150,000 Kilogramm eingenommen werden.

Wie der „Fr. Ztg.“ aus London telegraphirt wird, veröffentlicht die „Daily News“ den Bericht Schulers (des amerikanischen Generalkonsuls) über seine Untersuchung in Bulgarien. Darnach sind 65 Dörfer ganz oder theilweise zerstört und 15,000 Menschen getödtet! Der offizielle Bericht Edib Effendi's enthalte lauter Lügen.

— Konstantinopel, 25. Aug. Die Verhältnisse auf Kandia nehmen einen immer ernsteren Charakter an. Der Generalgouverneur Neouf Pascha, bereist häufig die Insel, um die Gemüther zu beruhigen. Er kündigte der Bevölkerung an, daß er in Konstantinopel die Ernächtigung verlangt habe, die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Session einberufen. Die Bevölkerung erblickt aber darin nur einen Vorwand des Gouverneurs, um bis zur Ankunft der verlangten Verstärkungen Zeit zu gewinnen. Admiral Hobart Pascha erhielt den Befehl, sich von den Kandischen Gewässern nicht zu entfernen, um das Einführen von Waffen und Munition zu verhindern. Die Pforte bereitet eine Art Memorandum vor, in welchem sie die Gründe auseinandersetzen wird, aus welchen sie den größten Theil der kretischen Forderungen verwerfen mußte. Dieses Memorandum ist von Kadri-Bey unterzeichnet, der lezhin als kai. Kommissär nach Kandia entsendet wurde, und wurde vom Justizminister Khalil Cherif Pascha unter Mitwirkung einiger anderer Minister ausgearbeitet.

Belgrad, 29. Aug. (Amtliche Meldung.) Nachdem der 27. August ohne Kampf verlaufen war, ließ sich gestern auf der ganzen Linie Alexinaß-Nisch Gewehrfeuer vernehmen. Die Türken griffen unter Benützung des Waldterrains Mittags den linken Flügel der Serben an. Der Kampf im Walde dauerte bis 5 Uhr. Die beständig geschlagenen Türken erneuerten ihre Angriffe mit großer Kraft; endlich wurden sie durch einen Bajonetangriff deroutirt und ließen ihre sämtlichen Todten, auch viel Munition und Waffen auf dem Schlachtfelde zurück. Namentlich erlitt die Kavallerie der Paschibozuks und der Tscherkesen große Verluste an Menschen und Waffen. — Ein

Angriff der Türken gegen Klein-Zwornik an der Drina wurde zurückgeschlagen.

Belgrad, 30. Aug. Amtlich. Die Türken, welche auf allen Punkten des rechten Morawaufers geschlagen sind und einer Umgehung ausgesetzt waren, sind in voller Flucht. Ihre Morawabrücken wurden zerstört. Die Serben verfolgen den Feind und besetzten die Höhen und Verschanzungen der Türken auf dem rechten Morawaufer, von welchem der Feind vollständig vertrieben ist.

— Belgrad, 30. Aug. (Ueber London.) Man glaubt hier, daß die Pforte die Vorschläge zu einem Waffenstillstand nicht annehmen werde. Die Stimmung der Bevölkerung ist andauernd kriegerisch. Eine Montenegreiner Legion ist in Bildung begriffen.

In der Umgebung von Rodosto am Marmora-Meer wurden zwei Dörfer des Distrikts Rodosto von einer Anzahl Türken und Tscherkesen, die sich zu diesem Zwecke vereinigt hatten, vollständig ausgeplündert und sämtliche Bewohner, ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters, ermordet. Ein Engländer, der sich in einem dieser Dörfer befand, entkam mit genauer Noth nach Konstantinopel, und am 23. hielten die dortigen Engländer ein Entrüstungsmeeing und telegraphirten das Vorgefallene nach London.

Texas. Die sogenannte „Viehkönigin von Texas“ Frau Robb von Corpus Christi ist die Besitzerin von 75,000 Acres Land, welche durch einen 23 engl. Meilen langen Zaun eingefriedigt sind und auf welchen jährlich 15,000 Ochsen für den Markt gemästet werden. — Das Abfeuern von Kanonensalven zur Feier politischer Siege wurde kürzlich von den Municipalbehörden in Buffalo, N. Y., verboten, weil es „nutzlose Geldverschwendung, ein öffentlicher Unfug und von keinem Nutzen für irgend eine Partei sei.“

Gemeinnütziges.

(Schluß.)

Alle diese Futtermittel stellen sich nicht nur, wenn man ihre Nährkraft mit der des Heus vergleicht, im Preise billiger als Heu, sondern sie ermöglichen auch eine nützliche Verwendung einer größeren Menge Strohs. Wird eine solche größere Menge Stroh anstatt Heus gefüttert, ohne Beifütterung von Kraftfuttermitteln, so wird das Stroh nicht richtig ausgenützt, viele Bestandtheile desselben gehen unverdaut wieder ab.

Für diejenigen Landwirthe, welchen die Zusammensetzung richtiger Futtermitteln nicht geläufig ist, weil sie bisher gewöhnt waren, den Thieren von den vorhandenen Futtermitteln der eigenen Wirthschaft bloß nach Gutdünken vorzulegen, bald reines Kleefutter, bald vorzugsweise Heu, oder wenn der Heustock zusammengienge, vorzugsweise Stroh und etwa Rüben u. dergl., wollen wir einige zusammengesetzte Rationen als Rezept mittheilen. Soll ein Thier entweder als Arbeits- oder Milchthier vollen Nutzen geben, so braucht es täglich auf jeden Centner lebendes Gewicht 3 Pfund Heu oder heugleiches Futter. 1 Milchkuh von 8 Str. z. B. braucht demnach täglich 24 Pfund Heu. Statt 24 Pfund Heu können wir nun mit dem gleichen oder doch annähernden Nutzungserfolg 10 Pfund Heu, 10 Pfund Stroh und 4 Pfund Malzkeime, oder 5 Pfund Heu, 15 Pfund Stroh, 2 Pfund Malzkeime und 2 Pfund Dalkuchen geben. Bei Hülsenfrüchten (Erbse, Wicken, Ackerbohnen) dürfte zu den angegebenen Mengen von Heu u. Stroh schon eine Zugabe v. 3 Pfd. per Tag u. Stück genügen.

Bei einer Winterfütterungsperiode vom 1. November bis 15. April, somit von 166 Tagen, wäre der Bedarf an Malzkeimen nach dem ersten Rezept 664 Pfund, was bei dem angegebenen Preis eine Auslage von 29 M 88 S verursachen würde; diese Auslage würde aber nicht nur durch den ungeschmälernten Milchnutzen, sondern auch durch die Erhaltung der zu überwinterten Thiere in voller Gesundheit und Leibesstärke reichlich aufgewogen, während schlecht gehaltene Thiere eitel Schaden sind.

Daß der Darreichung solcher reichlichen Mengen von Kraftfuttermitteln bei Vielen Hindernisse entgegenstehen, wissen wir wohl; aber wenn dieselben auch in kleineren täglichen Portionen dem Stroh beigefügt werden, wird großer Nutzen für unsere Viehhalter und für die ganze Volkswirthschaft daraus fließen. Besonders bedauerlich wäre es, wenn das Jungvieh bis zum zurückgelegten ersten Lebensjahr unter dem Futtermangel leiden müßte. Ohnehin ist die unnatürliche und unkräftige Ernährung des Jungviehs ein wahrer Krebschaden so vieler Viehhaltungen, und erlauben wir uns deshalb die dringende Aufforderung auszusprechen, das Jungvieh unter dem Futtermangel aus übel angebrachter Sparsamkeit nicht leiden zu lassen. Am meisten empfiehlt sich als Beigabe zu Heu und Stroh ganzer ungeschrotener Hafer, den junge Thiere, im Gegensatz zu älterem Rindvieh, ganz gut verdauen. Zum Schluß bemerken wir noch zur Malzkeimefütterung, daß dieselbe am zweckmäßigsten nach einer Fütterung für die nächstfolgende in dem zuvor ganz sauber gereinigten Gefäß mit Wasser mäßig angefeuchtet wird, da bei Fütterung der trockenen der Staub den Athmungswerkzeugen leicht schädlich wird.

